

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Geschichte kooperativ Klasse 9-10

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Vorwort		4
 Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit – die Französische Revolution		
Wieso kam es 1789 in Frankreich zu einer Revolution?	(Gruppenpuzzle)	5
 Industrielle Revolution und die soziale Frage		
Arbeits- und Familienalltag während der Industriellen Revolution – Familie Borsig im Porträt	(Gruppenpuzzle)	11
 Das Deutsche Kaiserreich		
Die widersprüchliche Gesellschaft im Kaiserreich	(Gruppenpuzzle)	17
 Der Erste Weltkrieg		
Die Gier nach mehr – der Imperialismus	(Marktplatz-Interview)	23
Das Sarajevo-Attentat – Auslöser für den Ersten Weltkrieg	(Der heiße Stuhl)	27
Vorstellung und Realität des Krieges – „Ausflug“ oder Massensterben?	(Gruppenpuzzle)	31
 Die Weimarer Republik – der Kampf der neuen Staatsform um das Überleben		
Die Weimarer Verfassung – zu viele Schwachstellen für die junge Staatsform	(Der heiße Stuhl)	37
 „Ein Volk, ein Reich, ein Führer“ – der Nationalsozialismus und der Zweite Weltkrieg		
Aufstieg der NSDAP – eine „Macherschleichung“	(Gruppenpuzzle)	42
„Wollt ihr den totalen Krieg?“ – Propaganda als wichtigstes Mittel	(Marktplatz-Interview)	50
„Nieder mit Hitler“ – die Widerstandsgruppe „Weiße Rose“	(Marktplatz-Interview)	55
 BRD und DDR – Deutschland zerbricht in zwei Teile und wird wiedervereint		
Markt- und Planwirtschaft in BRD und DDR – zwei Bäckereien im Vergleich	(Rollenspiel)	60
Tag der Einheit – Erlebnisse in Ost und West	(Rollenspiel)	65
 Lösungen		 70
 Methodensteckbriefe		
Gruppenpuzzle		77
Der heiße Stuhl		78
Marktplatz-Interview		79
Rollenspiel		80

Was ist kooperatives Lernen?

Beim kooperativen Lernen arbeiten die Schüler* als gleichberechtigte Lernpartner in Kleingruppen zusammen. Dabei werden kognitives und soziales Lernen miteinander verbunden: Neben den Lerninhalten kommt den sozialen Prozessen eine besondere Bedeutung zu – die Gruppenmitglieder entwickeln eine positive gegenseitige Abhängigkeit in dem Wissen, dass sie nur als wirkliches Team erfolgreich sein können. In der Kooperation nehmen die Schüler abwechselnd die Rolle eines Lehrenden und die eines Lernenden ein.

Kooperative Arbeitsformen im Unterricht

Kooperatives Lernen stellt eine große Bereicherung für den Unterricht dar: Im Austausch mit anderen erreichen die Schüler ein tieferes Verständnis der Inhalte; sie argumentieren, sie entwickeln und reflektieren Begriffe und Vorgehensweisen, sie vergleichen unterschiedliche Lösungswege und verwenden verschiedene Darstellungsebenen für die Präsentation ihrer Ergebnisse. Wissen wird auf diese Weise flexibler und vom Kontext unabhängiger. Langfristig erlernen die Schüler beim kooperativen Arbeiten die grundlegenden sozialen Kompetenzen, um auch im Team erfolgreich zu arbeiten: sich abzusprechen, sich zu akzeptieren und miteinander zu kooperieren. Fachliches und soziales Lernen werden gleichermaßen gefördert – was auch im zukünftigen Arbeitsleben eine besondere Bedeutung hat.

Weitere Effekte kooperativen Lernens



- Die Schüler entwickeln eine positive Einstellung zum Lerngegenstand.
- Das soziale Klima in der Klasse verbessert sich.
- Die Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten wird auf- und ausgebaut.
- Die Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit steigt.
- Das Selbstwertgefühl und die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme steigen an.
- Lernen wird umso effektiver, je aktiver die Schüler bei der Informationsaufnahme tätig sind. Individuelle Lernstrategien können entwickelt und ausprobiert werden. Neue Informationen müssen mit vorhandenen Informationen in Verbindung gesetzt werden.

Die Reihe „Geschichte kooperativ“

Kooperative Arbeitsformen werden im Unterricht häufig aus pragmatischen Gründen vernachlässigt: Es herrscht Unsicherheit bei der Umsetzung der Lernmethoden; der Aufwand für das Erstellen eigener Materialien ist hoch.

Die Reihe „Geschichte kooperativ“ geht genau diese Probleme an und bietet Abhilfe: praxiserprobte Materialien zum schnellen Unterrichtseinsatz mit Hinweisen, wie der Einsatz der Methoden erfolgreich funktioniert. Dabei werden Kernthemen des Lehrplans abgedeckt, die sich optimal für kooperatives Lernen eignen. Die einzelnen Bände bauen aufeinander auf: Bereits verwendete Methoden, mit denen die Schüler schon sicher umgehen können, werden wieder aufgegriffen und mit neuen Methoden kombiniert.

Zur Arbeit mit dem Band

Jedes Thema wird mit einer oder mehreren kooperativen Arbeitsform(en) verknüpft. Die Themen können Einzelstunden oder auch Teil einer Sequenz sein. Im Rahmen jeder Einheit werden der Lehrkraft zunächst die kooperative(n) Lernmethode(n) erläutert und deren Einsatz mit Bezug auf das konkrete Stundenthema begründet. Fachdidaktische Anmerkungen, Tipps und Hinweise zur Durchführung sowie eine Auflistung des benötigten Materials schließen sich an . Entsprechende Kopiervorlagen  werden direkt mitgeliefert. So kann fachlich fundiert, aber trotzdem ganz unkompliziert eine Einheit mit kooperativem Lernen umgesetzt werden.

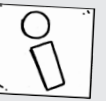
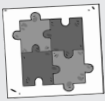
Die im Band verwendeten Methoden werden am Ende des Buches nochmals in kompakten Methodensteckbriefen erklärt und veranschaulicht. Lösungen zu den Arbeitsmaterialien runden den Band ab.

Mit diesen Materialien schaffen Sie erfolgreich eine kooperative Lernkultur, die zum Lernerfolg Ihrer Schüler beiträgt – gerade auch in heterogenen Klassen.

Viel Freude und Erfolg dabei wünschen Ihnen

Janine Sebb-Weppler

* Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler auch immer Schülerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Lehrer und Lehrerin etc.



Methode

Die Französische Revolution von 1789 hatte viele verschiedene Ursachen. Deshalb bietet sich für die unterrichtliche Umsetzung die Methode „Gruppenpuzzle“ ganz besonders an. Durch die Verteilung des „Gesamtkonstrukts“ auf „kleine Häppchen“ in Form von Teilaspekten wird deutlich, wie tiefgründig und vor allem vielschichtig die Probleme des damaligen Frankreichs tatsächlich waren.



Hinweise/Tipps

Fachdidaktische Anmerkungen

Voraussetzung für die Arbeit mit den nachfolgenden Materialien ist, dass die Schüler den Begriff „Absolutismus“ kennen. Zudem ist er wichtig, um das Phänomen und die Probleme der Zeit begreifen und verstehen zu können. Ebenso sollten die Schüler wissen, wer Ludwig XIV. war („Sonnenkönig“), sowie seine Stellung im Staat und seine Ansichten bezüglich seiner Untertanen und seiner eigenen Rolle („L'état c'est moi!") kennen.

Hinweise zur Durchführung

Einige Lehrkräfte lehnen die Methode „Gruppenpuzzle“ mit der Begründung ab, dass viele Schüler den Überblick über Stamm- bzw. Expertengruppe verlieren und somit Chaos entsteht. Abhilfe schaffen folgende strukturierende Maßnahmen:

- Sorgen Sie für Übersichtlichkeit, indem Sie die Materialseiten für jede Expertengruppe auf Blätter derselben Farbe kopieren.
- Visualisieren Sie den Ablauf der Methode mithilfe eines „Methodenplakats“, das gut sichtbar im Klassenzimmer aushängt oder via Whiteboard/Overheadprojektor präsentiert wird.
- Leiten Sie einzelne Arbeitsphasen (Wechsel von Stammgruppe in die Expertengruppe und umgekehrt) durch ein akustisches Signal (Klingel, Glock o. Ä.) ein. Dies kann auch als festes Ritual in den Unterricht implementiert werden.
- Geben Sie Zeitvorgaben, damit klar ist, was bis wann geschafft sein soll. Planen Sie jedoch stets Zeitpuffer ein, da die Arbeitstempi der Gruppen meist variieren.
- Optional kann ein Hefteintrag entworfen werden, um die Lerninhalte schriftlich festzuhalten.

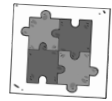
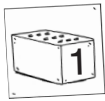
Gruppenanzahl/Gruppenkonzeption

- Teilen Sie die Klasse möglichst in Vierergruppen ein (via Zufallsprinzip oder gesteuert, z. B. mithilfe von Spielkarten oder dem Durchzählen der Klasse).
- Achtung: Die Schüler finden sich zunächst nicht in den Expertengruppen zusammen, sondern in den Stammgruppen („gemischte Gruppen“, von jeder Expertengruppe ein Vertreter)! Die verschiedenen Aufgaben werden kurz gesichtet bzw. verteilt.
- Die Sterne hinter den Themen der Expertengruppen symbolisieren aufsteigend den Schwierigkeitsgrad der Aufbereitung der Themen sowie deren Informationsdichte, sodass es möglich ist, bei der Aufgabenverteilung innerhalb der Stammgruppen zu differenzieren:
 - Exp-Gruppe 1: Hunger und Not in Frankreich*
 - Exp-Gruppe 2: Alle gleich? Die Ständegesellschaft Frankreichs**
 - Exp-Gruppe 3: Die Finanzkrise breitet sich aus***
 - Exp-Gruppe 4: Generalversammlung und Ballhauschwur als letzte Auslöser**



Material

- Materialseiten 1 bis 4, abhängig von den Gruppengrößen (jeder Schüler erhält ein eigenes Exemplar)
- Materialseite 5 (Protokollbogen)
- evtl. Spielkarten/Farbkarten o. Ä. zur Einteilung bzw. Kennzeichnung der Gruppenzugehörigkeit



Wieso kam es 1789 in Frankreich zu einer Revolution? - Hunger und Not in Frankreich*

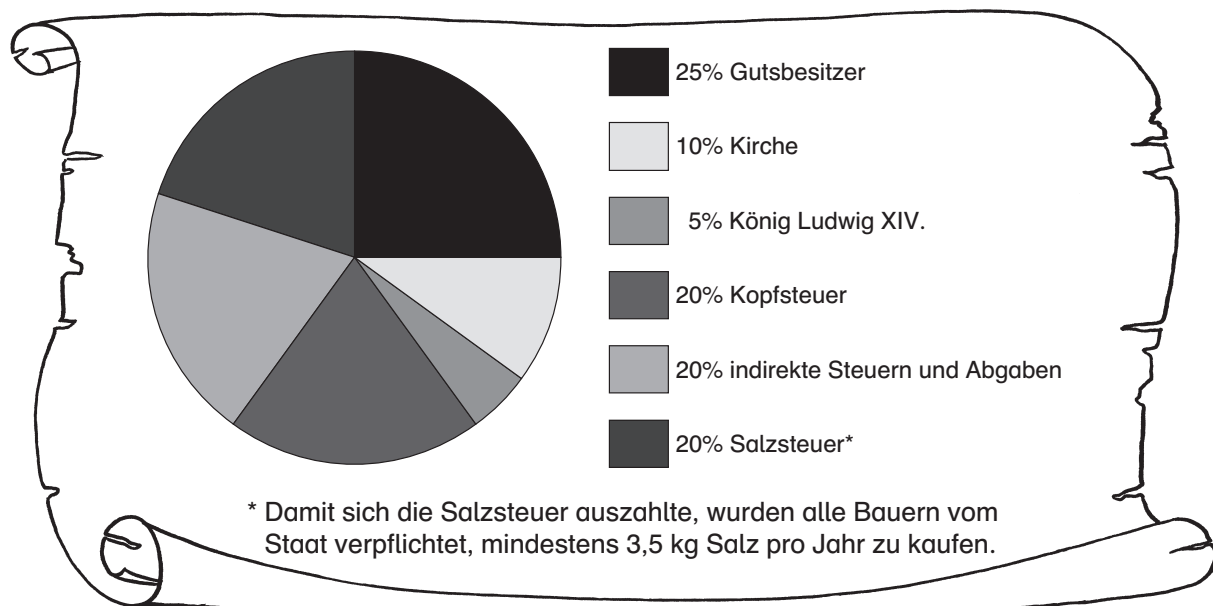
- 1 Lies zunächst alleine die Schilderungen des Bauern Jean-Pierre aufmerksam. Mache dir gegebenenfalls Randnotizen und unterstreiche Inhalte, die du besonders wichtig findest.
- 2 Wenn alle Mitglieder eurer Expertengruppe den Text bearbeitet haben, tauscht ihr euch über dessen Inhalt aus. An dieser Stelle können Fragen und Unstimmigkeiten geklärt werden. Einigt euch auf die wichtigsten Inhalte, sodass jeder bei der Rückkehr in seine Stammgruppe dasselbe Wissen weitergibt.
- 3 Haltet eure Ergebnisse im Protokollbogen fest.

Der französische Bauer Jean-Pierre berichtet ...

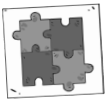
Ich bin ein einfacher Bauer und betreibe einen kleinen Hof vor den Toren Versailles. Die Menschen um mich herum sind ebenfalls Bauern. Adlige kenne ich nicht persönlich. Schon genug, dass wir zum sogenannten „Dritten Stand“ in der Gesellschaft gehören, aber die harten Winter der letzten Jahre sorgten zudem für Missernten, die immer wieder unser Schicksal verschlimmerten und dafür sorgten, dass es keine Erträge gab. Darum haben wir kein Getreide und somit auch kein Brot. Trotz dieser Umstände lassen selbst die Grundherren keine Gnade walten: Haben wir einmal einen harten Winter und kaum Ernteerträge, gibt es keine Nachlässe und wir müssen trotzdem Abgaben leisten. Wir leiden ständig Hunger und können unsere Kinder nicht ernähren. Wenn sie schlafen, ist das gut, denn dann verspüren sie keinen Hunger. Im Jahr 1788 beispielsweise ereilte unser Land eine so fürchterliche Hungersnot, dass Millionen Menschen ihr Leben ließen.



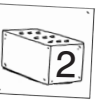
Aber nicht nur die harten Winter sorgen dafür, dass die Nahrungsmittel knapp sind. Wir Bauern müssen viele Abgaben in Form von Naturalien zahlen, um überhaupt existieren zu können. Das folgende Diagramm zeigt dir, an wen und wofür wir Abgaben leisten müssen:



Damit nicht genug, auch unseren Leidensgenossen, den Müllern und Bäckern, ergeht es nicht besser. Sie müssen Mahl- bzw. Backgebühren zahlen. Kleine Aufstände von uns Bauern wurden bisher blutig niedergeschlagen – der König hört uns nicht an.



Wieso kam es 1789 in Frankreich zu einer Revolution? – Alle gleich? Die Ständegesellschaft Frankreichs**



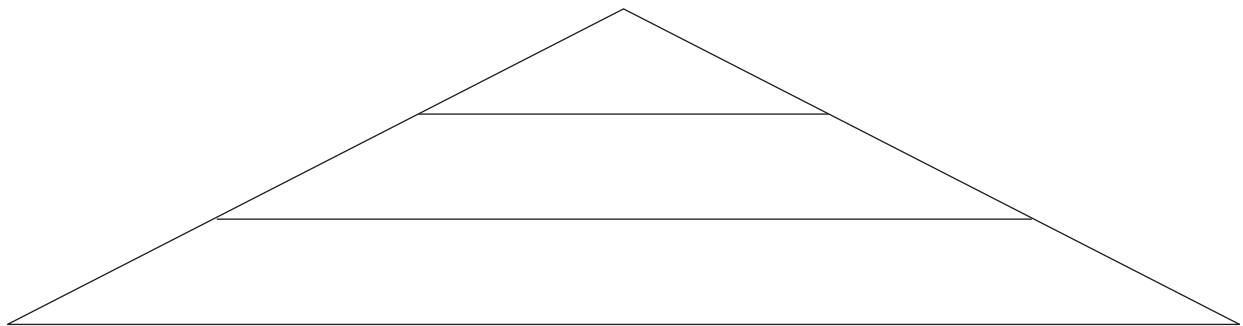
- 1 Lies zunächst alleine die Informationen zur Ständegesellschaft Frankreichs aufmerksam. Mache dir gegebenenfalls Randnotizen und unterstreiche Inhalte, die du besonders wichtig findest.
- 2 Wenn alle Mitglieder eurer Expertengruppe den Text bearbeitet haben, tauscht ihr euch über dessen Inhalt aus. An dieser Stelle können Fragen und Unstimmigkeiten geklärt werden. Einigt euch auf die wichtigsten Inhalte, sodass jeder bei der Rückkehr in seine Stammgruppe dasselbe Wissen weitergibt.
- 3 Haltet eure Ergebnisse im Protokollbogen fest.

Alle gleich? Die Ständegesellschaft Frankreichs



→ Unter einer „Ständegesellschaft“ versteht man die Unterteilung der Bevölkerung in Stände bzw. Schichten. Bildung, Vermögen, aber vor allem das Schicksal, in welchen Stand man hineingeboren wurde, entschieden darüber, welcher Schicht man angehörte.

Fülle mithilfe der folgenden Informationen das Dreieck zur Verteilung der Gesellschaft im Frankreich des 18. Jahrhunderts. Beachte: Je mehr Fläche das Dreieck an einer bestimmten Stelle zum Schreiben bietet, desto größer ist der einzutragende Bevölkerungsstand.



An der Spitze des Frankreichs unter König Ludwig XIV. standen natürlich er selbst mitsamt der königlichen Familie sowie der Erste Stand („Klerus“). Hierzu gehörten Geistliche, z. B. Priester und Bischöfe. Es wurde die Lehre verbreitet, dass Gott selbst den König ins Amt berufen hat. Demnach galt der Leitsatz:

Lehnst du dich gegen die Obrigkeit auf, so lehnst du dich gegen Gott auf.

Der Zweite Stand war der „Adel“. Viele Adlige lebten mit dem König auf Versailles, wodurch König Ludwig den Adel an sich band und somit verhinderte, dass dieser sich gegen ihn auflehnte. Außerdem übernahm König Ludwig für Adlige, an denen er aufgrund großer Feste Gefallen fand, die Zahlung derer Spielschulden. Dies verstärkte die Abhängigkeit der Adligen und band den Stand noch fester an den König. Die ersten beiden Stände machten lediglich 2% der Bevölkerung aus. Die breite Masse jedoch bildete mit 98% der Dritte Stand, dem Bauern, Handwerker, Soldaten und Tagelöhner angehörten. Sie stellten das Fundament der französischen Gesellschaft dar, arbeiteten rund um die Uhr und wurden durch enorme Abgaben und sehr hohe Steuern ausgebeutet.

Kein Wunder, dass diese ungerechte Verteilung schon bald zu einem Aufstand führte, der diesmal ein so großes Ausmaß hatte, dass er nicht einfach niedergeschlagen werden konnte. Dafür war der Dritte Stand einfach zu groß ...

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Geschichte kooperativ Klasse 9-10

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

